

Sie setzen sich für Frauenrechte ein

Soroptimist International will die Stellung der Frauen und Mädchen verbessern. Catherine Schuppli, Mitglied im Club Zug, wird für die kommenden beiden Jahre Präsidentin der Schweizer Union sein.

Nora Baumgartner

Die Mitglieder des Frauenservice-Clubs Soroptimist International setzen sich für Frauenrechte ein und wollen auch die Verantwortung der Männer einbeziehen. Der Name «Soroptimist» stammt vom Lateinischen «sorores optima» ab – was so viel bedeutet wie «Schwestern, die das Beste wollen». Sinnbildlich wird dies im blau-weissen Logo von Soroptimist dargestellt: Eine Frau mit erhobenen Armen, was für Freiheit und Verantwortung steht.

«In der Schweiz beobachte ich, dass bezüglich Gleichberechtigung ein Umdenken stattfindet», sagt Catherine Schuppli. Die Wahlzugerin wird 2023 und 2024 Präsidentin von Soroptimist International Schweiz sein. Eine Prognose zu stellen, wie lange es noch dauert, bis Männer und Frauen gesellschaftlich als ebenbürtig angesehen werden, sei schwierig zu sagen, so Schuppli und führt aus: «Es braucht wohl einige Generationenwechsel und deutlichere Anstrengungen weltweit, um eine Gleichberechtigung der Geschlechter zu erreichen.» Die Schweizer Union gehört mit 121 weiteren Ländern zur weltweit grössten Service-Organisation berufstätiger Frauen. In der Schweiz gibt es 61 Clubs mit rund 2000 Mitglieder. Dazu gehört auch der Club Zug mit 26 Mitgliedern, der 1993 gegründet wurde. Schuppli sagt: «Wir setzen uns auf allen Ebenen ein, um die Anliegen von Frauen zu fördern.»

Vielseitige Projekte

Als zukünftige Präsidentin der Schweizer Union ab Neujahr hat sie folgende Ziele vor Augen: «Ich will die Forderungen der «Istanbul Convention» zum zentralen Thema machen». Dies ist ein Übereinkommen des Europarats zur Verhütung sowie Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt. Weiter zählt sie auf, dass sie Projekte unterstützen will, die Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen. «Wir stehen zurzeit in Kontakt mit Frauen von Soroptimist-Clubs in der Ukraine und sammeln Spenden zur Direkthilfe für notleidende Frauen und Kinder.» Es gibt zudem in der Schweiz ein Mentoringpro-



Judith Döll (links) und Catherine Schuppli sind Mitglieder des Soroptimist-International-Clubs Zug.

Bild: Maria Schmid (Zug, 19. Oktober 2022)

gramm, bei dem gut ausgebildete Migrantinnen durch Soroptimistinnen bei der Stellensuche unterstützt werden. «Wir wollen das Mentoring auch für Studentinnen ohne Berufserfahrung ausbauen, um ihnen den Einstieg in die Arbeitswelt zu erleichtern», so Schuppli.

«Wir wollen bereits junge Mädchen erreichen, damit sie frühzeitig lernen, sich zu wehren und Nein zu sagen.»

Judith Döll
Präsidentin
Soroptimist International Zug

Catherine Schuppli hat 2006 den Club Solothurn gegründet, ehe sie zehn Jahre später umzog und seither dem Club Zug zugehörig ist. Die aktuelle Präsidentin des Clubs ist Judith Döll und seit 13 Jahren Mitglied. Ein wichtiges Projekt ist die Gewaltprävention und Sensibilisierung für

Was sind Soroptimistinnen?

Soroptimistinnen sind aktive Berufsfrauen aus unterschiedlichen Branchen, die sich mit ihrem Wissen und ihrem Beziehungsnetz für die Förderung der Menschenrechte und besonders für die Besserstellung der Situation für Frauen und Mädchen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene einsetzen. Die Organisation ist politisch neutral und konfessionsfrei. Weitere Infos finden Sie unter www.soroptimist-zug.ch. (nba)

Gewalt an Frauen. Aktuell arbeitet die Zuger Organisation mit der Interessengemeinschaft Palas, die sich für die Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen einsetzt, an einem Projekt für Schülerinnen zwischen 12 und 16 Jahren. «Wir wollen bereits junge Mädchen erreichen, damit sie frühzeitig lernen, sich zu wehren und Nein zu sagen», sagt Döll.

Bedürfnis in Zuger Schulen wecken

Das Projektziel sei, das Bedürfnis nach solchen Kursen in den Zuger Schulen zu wecken und zu fördern. In zwei Doppelstunden lernen die Mädchen viele nützliche Tipps, die ihr Selbstvertrauen stärken. «Ich war schon mehrmals vor Ort und beeindruckt vom Einsatz sowie der Begeisterung der Mädchen, die sagen: «Jetzt weiss ich, wie ich mich wehren kann.»

Zusammen mit verschiedenen Zuger Frauenorganisationen machen die Zuger Soropti-

mistinnen jeweils am letzten Sonntag im November mit der Lichterkette an der Seepromenade in der Stadt Zug auf die UNO-Kampagne «Orange Days» aufmerksam. In diesem Jahr liegt der Fokus schweizweit auf Femizid und die Zeichen für toxische Beziehungen. Die UNO hat den 25. November international zum offiziellen Tag «Gegen Gewalt an Frauen» benannt und fordert alle Länder auf, Aktionen durchzuführen und zu sensibilisieren.

Neben dem sozialen Engagement pflegen die Soroptimistinnen den freundschaftlichen Austausch und sind offen für neue Mitglieder. Interessierte Frauen können unverbindlich an Meetings teilnehmen. «Wir beziehen zu bestimmten Themen klar Stellung und ermutigen Frauen sowie Mädchen in allen Lebensbereichen, Anliegen vorzubringen und Ungerechtigkeit zu benennen. Wir geben Frauen eine Stimme», sagt Schuppli.

Strasse in Baar erhält Rad- und Gehweg

Schochenmühlestrasse In Baar ist der Abschnitt Altgasse-Lorze der Schochenmühlestrasse in einem schlechten baulichen Zustand und muss saniert werden. Die Massnahmen umfassen den Ersatz der Fundationsschicht sowie des bituminösen Strassenoberbaus, wie die Baudirektion mitteilt. Die Strassenbreiten, die horizontale sowie vertikale Linienführung der Strasse und die Einmündungsbeziehungen im Projektperimeter werden den geltenden Anforderungen angepasst. Die Strassenbeleuchtung wird ersetzt und mit modernen LED-Leuchten ausgestattet.

Entlang des Abschnitts der Schochenmühlestrasse führt die kantonale Radstrecke Nummer 27. Im Rahmen der Sanierung wird ein vier Meter breiter, kombinierter Rad- und Gehweg erstellt. Dieser quert die Lorze über eine neu zu errichtende Stahlbetonbrücke mit einer Spannweite von 22 Metern, führt die Baudirektion weiter aus. Der Trennstreifen zwischen der Kantonsstrasse und dem neuen Rad- und Gehweg wird als artenreiche Magerwiese gestaltet. Für das Neubauprojekt sind diverse Rodungsarbeiten notwendig. Nach Abschluss der Bauarbeiten werden die gerodeten Flächen wieder neu bepflanzt und standortnah aufgeforstet.

Bauausführung und Verkehrsführung

In der ersten Bauphase wird laut Baudirektion der neue Rad- und Gehweg inklusive Brücke erstellt. Währenddessen ist die Schochenmühlestrasse in beide Richtungen befahrbar. Nach deren Fertigstellung wird der motorisierte Individualverkehr während rund vier Wochen – voraussichtlich im April oder Mai 2023 – im Einbahnregime über den neuen Rad- und Gehweg geführt. Die Fahrtrichtung von Baar nach Steinhausen wird ab der Einmündung Altgasshof gesperrt und der Verkehr grossräumig umgeleitet. Die Linienbusse der Zuger Verkehrsbetriebe fahren weiterhin in beide Richtungen.

Da die Durchführung der Bauarbeiten witterungsabhängig ist, sind Verschiebungen möglich. Über die genauen Bautermine informiert das Tiefbauamt frühzeitig. Hinweise finden sich auf der Website www.zg.ch/baustellen. Die Bauherrschaft trifft Vorkehrungen, um Verkehrsbehinderungen auf ein Minimum zu beschränken. (fae)

ANZEIGE

22.–30. OKTOBER

Jetzt Tickets sichern!
zugermesse.ch

zugermesse

> mit regionalen und nationalen Ausstellern, exklusiven Sonderschauen und vielen weiteren Programm-Highlights
 > auf dem Stierenmarktareal Zug